

Zielgenau durchs Rohr

Neue Fahrwagen lassen sich jetzt lenken.



Lenkbare Fahrwagen

Foto: Ritec

Das Unternehmen Ritec, Anbieter von Rohrinspektionstechnik, hat auf der IFAT 2010 die lenkbaren Kamera-Fahrwagen FW 90 L und FW 150 L präsentiert. Das kleinere Modell eignet sich für Nennweiten zwischen DN 90 und DN 500, der größere Wagen ist für Nennweiten von DN 150 bis DN 1200 konzipiert. Bei beiden Fahrwagen werden die Räder einzeln durch Elektromotoren angetrieben, die per Joystick angesteuert werden. Somit können FW 90 L und FW 150 L wie ein Panzer gelenkt werden, erklärt der Hersteller: Subtile Richtungskorrekturen in der Längsachse sollen ebenso möglich sein wie im Extremfall eine abrupte 180-Grad-Wende im Stand – ein eher ungewöhnliches Manöver, aber es wäre der Beweis der Beweglichkeit. ●

Info: www.ritec-tv.de

Software: Erweiterung für einfachen Datenimport

ISYBAU-(+ XML)-Schnittstelle unter AutoCAD Civil 3D 2011

Die cseTools Kanalplanung aus dem Hause aRES Datensysteme sind eine Erweiterung für AutoCAD Civil 3D 2011. Sie ergänzen diese BIM-Lösung für die Tiefbauplanung der Firma Autodesk um die im deutschsprachigen Raum zu verwendenden Berechnungsfunktionen nach geltenden Regelwerken.

Dank einer Funktionserweiterung der cseTools haben Anwender nun die Möglichkeit sowohl die klassischen ISYBAU Formate Typ K - Stammdaten, Typ EY - Hydraulikdaten und Typ V - Geometriedaten als auch die ISYBAU-Daten im XML-Format einzulesen und diese Daten in vorhandene Projekte zu übernehmen. Somit ist es laut Firmenangaben jetzt erstmals möglich, ISYBAU-XML-Daten ohne großen Aufwand zu importieren.

Unter www.cseTools.de/download ist eine kostenlose Demoversion für AutoCAD Civil 3D 2011 Anwender verfügbar. ●

Kleinkläranlagen: Abwasser auch dezentral sauber entsorgen

Anlagen müssen bis spätestens 2015 biologische Reinigungsstufe besitzen. Förderung von Bund und Ländern für Nach- und Umrüstung

Die EU hat mit der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie festgelegt: Bis 2015 hat jeder Grundstücksbesitzer, der dauerhaft nicht an den Kanal angeschlossen wird, eine neue Kleinkläranlage zu bauen oder die bestehende mit einer biologischen Reinigungsstufe nachzurüsten. Das meldet der Umweltreport Sachsen.

Was muss eine Kleinkläranlage können?

Eine Kleinkläranlage hat außerordentlich hohe Anforderungen zu bewältigen. So muss die Reinigungsleistung auch im Unterlastbereich gleichförmig und stabil bleiben, etwa in der Urlaubszeit, bei längeren Reisen oder in Wochenend- und Ferienhäusern. Und sie muss mit Starklasten fertig werden: bei vielen Gästen, bei Feiern oder in Vereinshäusern. Um die Reinigungsleistung in allen solchen Fällen gleich zu halten, erfolgt der biologische Abbau durch Mikroorganismen, die sich je nach Technologie mehr oder weniger effizient anpassen können.

Mit welchen Kosten muss man rechnen?

Bei der Auswahl der günstigsten Lösung spielen die individuelle Ausgangssituation, Lage und Größe des Grundstücks, die angebotene Technik, die Zuverlässigkeit, die Reinigungsleistungen und etliche

andere Faktoren eine Rolle – nicht zuletzt auch die Finanzen. Neben den Kosten für Anschaffung und Einbau der Kleinkläranlage sind auch die Folgekosten zu bedenken, die sich bei einer heute gängigen Kläranlage in 20 Jahren je nach Technologie auf das zwei- bis sechsfache der Investitionskosten summieren können. Um diese Kosten zu ermitteln und zu überschauen, sind das Bildungs- und Demonstrationszentrum für dezentrale Abwasserbehandlung e.V. in Leipzig (www.bdz-abwasser.de), das Portal www.klaeranlagenvergleich.de und die Seite www.klaeranlagenrechner.de hilfreich. Auch die regionalen Abwasserzweckverbände und Unternehmen können Auskünfte geben.

Gibt es eine Förderung?

Für die Nach- bzw. Umrüstung gibt es staatliche Zuschüsse. Die Bundesländer fördern die Umsetzung des geforderten Reinigungsstands jedoch unterschiedlich stark. Sachsen fördert die Modernisierung der bestehenden, bald veralteten Anlagen für Ein- und Mehrfamilienhäuser ebenso wie Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, das Saarland und Schleswig-Holstein aus öffentlichen Mitteln. Einzelheiten können beim Zweckverband oder bei der Unteren Wasserbehörde erfragt werden. ●

Neues DWA-Merkblatt zur optischen Inspektion

Erfassung des Zustands von Entwässerungsanlagen außerhalb von Gebäuden

Die DWA hat das neue Merkblatt DWA-M 149-5 (Dezember 2010) „Zustandserfassung und -beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden, Teil 5: Optische Inspektion“ herausgegeben. Dieses Merkblatt ersetzt laut Mitteilung der DWA in Verbindung mit dem Merkblatt DWA-M 149-2 (November 2006) „Zustandserfassung und -beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 2: Kodiersystem für die optische Inspektion“ das Merkblatt ATV-M 143-2 „Inspektion, Instandhaltung, Sanierung und Erneuerung von Abwasserkanälen und -leitungen – Teil 2: Optische Inspektion“ vom April 1999.

Empfehlungen und Hilfen

Die DWA teilt mit, dass sich das 26-seitige Merkblatt mit der Erfassung des baulichen und betrieblichen Zustands von Entwässerungssystemen außerhalb und unterhalb von Gebäuden durch optische Inspektion befasst.

Es werden Empfehlungen und Hilfen zur Lösung technischer und betrieblicher Probleme sowie zum Qualitätsmanagement gegeben. Hierzu werden Verfahren in allgemeingültiger Form beschrieben und Anforderungen an Ausrüstung, Durchführung und Qualitätssicherung definiert.

Ziel sei es, entsprechend der grundlegenden Bedeutung der Inspektion für alle hierauf aufbauenden Arbeitsschritte eine qualifizierte Erfassung des tatsächlichen Zustands zu gewährleisten. Das Merkblatt richtet sich laut DWA an alle im Bereich der Zustandserfassung und -bewertung von Entwässerungssystemen planenden, betreibenden sowie Aufsicht führenden Institutionen und an Firmen, die mit der Zustandserfassung betraut werden. ●

Verlag: DWA

ISBN: 978-3-941897-65-6

Preis: 38,00 Euro